

# Zur Einführung : Bergbau und Bergbaukultur

Autor(en): **Gyr, Ueli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **90 (1994)**

Heft 1: **Thema : Bergbau**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117893>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zur Einführung: Bergbau und Bergbaukultur

Von Ueli Gyr

Das vorliegende Heft widmet sich wiederum einem geschlossenen Themenkreis. Dieses Prinzip verdient an sich keine besondere Hervorhebung, wohl aber dessen Inhalt. «Bergbau und Bergbaukultur» bezeichnet einen traditionellen Gegenstandsbereich, zu dem viele Wege hinführen. Dennoch scheinen sie gerade von Alltagsforschern erst langsam begangen zu werden – mit einiger Verspätung auf historische Entwicklungen. Glaubt man den Spezialisten, so gilt auch die Bergbaugeschichte noch als wenig entwickelter Forschungszweig, während die kulturwissenschaftlichen Einzelzugänge zu unterschiedlichsten Themenlagen ein zunehmendes Interesse signalisieren. Geschichte, Sozial- und Kulturgeschichte haben sich dem Bergbau und der Bergbaukultur bisher intensiver angenommen, die Volkskunde offensichtlich weniger.

Was aus ihrer Sicht fehlt, sind Untersuchungen mit vergleichenden und überregionalen Perspektiven. Auch die nachfolgenden Artikel vermögen dieses Defizit nicht auszugleichen, aber sie sind als Beitragsleistungen in eine solche Richtung gedacht. Eher zufälligen Umständen ist es zuzuschreiben, dass der Themenschwerpunkt überhaupt zustande kam. Was ursprünglich als «Kleine Beiträge» erscheinen sollte, hat inzwischen jene Eigenständigkeit und Vertiefung erreicht, die den Leser zu vergleichenden Betrachtungen anregen sollten. Zwei Artikel behandeln die Bedeutung von Bergbau in je einer Region in Frankreich und Süddeutschland, an die zwei monographische Beiträge über einzelne Bergwerke in der Schweiz anschließen.

Einen weit ausgreifenden Überblick über die Entwicklung des Bergbaus in der Schweiz und seine kulturwissenschaftliche Erforschung zu geben, macht sich *Werner Bellwald* (Freiburg i. Br. und Basel) zum Ziel. Er legt eine detailreiche Bestandsaufnahme vor und behandelt spezifische Themen und Probleme einer binnenländischen Bergbaukultur. Die Ausführungen vermitteln historische Einsichten ebenso wie Aussagen von Vertretern einer letzten Generation von Bergarbeitern, die der Autor zu diesem Zweck eigens befragt hat.

Wie sich wissenschaftlich mit der 1000jährigen Geschichte des Bergbaus im südlichen Schwarzwald umgehen lässt, zeigt *Stephan Kaltwasser* (Umkirch). Er zeichnet die grossen Linien und Glanzperioden eines regionalen Montanwesens bis zu seinem Niedergang nach. Dabei beleuchtet er besonders den mit dem Aufkommen einer neuen Düngelehre stark prosperierenden Kalisalzbergbau im Markgräflerland. Volkskundlich aufschlussreich sind die im Gefolge der Stilllegung von Bergwerken sich neu abzeichnenden Initiativen: Bergbautraditionen werden regionalgeschichtlich und touristisch zunehmend revitalisiert, sowohl durch Museen, Veröffentlichungen und Vorträge als auch durch neugegründete historische Vereine

bis hin zu Freizeitgruppen von Bergbauinteressierten, Mineraliensuchern sowie Kletterern, die als Abenteurer neue Gelände erschliessen.

Auf französischer Seite betreibt *Jean-Louis Tornatore* (Aix-en-Provence) Bergbauforschung als Regionalforschung im Briançonnais (Département Hautes-Alpes). Die unter diesem Aspekt untersuchte Region bietet sich für Bergbau besonders an, findet sich hier doch eine Konzentration von mittleren und kleinen Kohlenminen, über die bisher nur wenig bekannt war. Die Vielfalt von privaten, kommunalen und genossenschaftlichen Konzessionen und Produktionsweisen wird typologisiert, die Analyse führt jedoch weiter. Sie untersucht im Hauptteil die eigene Lebensform der sog. «paysans-mineurs», für die das berufsgeprägte und tradierte Alltagswissen zwischen Landwirtschaft und Bergbau von zentraler Bedeutung ist.

Um den Gonzen, das grösste Bergwerk der Schweiz, dessen Nutzungsgeschichte bis in die Zeit um 200 v. Chr. reicht, geht es im letzten Beitrag. In Ausschnitten referiert *Paul Hugger* (Zürich) wichtige Ergebnisse einer zwischen 1989 und 1990 durchgeführten Auftragsforschung: Keine übliche Firmengeschichte, wie man gut 25 Jahre nach der Schliessung des Sarganser Erzbergwerkes vermuten könnte, und auch keine «nur» historische Rückblende. Im Mittelpunkt stehen Berufsalltag und Lebenswelt, so wie sie sich in qualitativen Interviews bei 31 ehemaligen Bergarbeitern in deren Erinnerungswelt noch rekonstruieren liessen. Ihre Merkmale führen zu einer Kultur der Kargheit und Genügsamkeit. Der Puls einer berufsständischen Existenzform wird direkt abgenommen, Routine und Aussergewöhnliches, Nöte und Freuden bei Arbeit und Fest, Intimes und Numinoses erscheinen alltagsnah.

Und schliesslich: Im Mittelteil des Heftes ist ein *Bildteil* besonderer Art aufgenommen worden, der durch die Vermittlung von *Paul Hugger* zustande kam. In seiner privaten Photosammlung fand sich ein Album mit Aufnahmen über ein kleines Bergwerk in Boltigen im Simmental – ein Zufallsfund, gleichsam in letzter Minute neu verwertbar geworden. Eine umfassende Geschichte dieses zwischen 1942 und 1948 betriebenen Bergwerkes steht noch aus, doch halten die vom Gstaader Photographen *Jacques Naegeli* hergestellten Bilder den Werdegang von der Eröffnung bis zur Stilllegung in Etappen und Ausschnitten fest. Die «Innenansichten» bilden eine geschlossene Kleinwelt durch einmalige Zeitdokumente ab, denen man in dieser Form nicht allzu häufig begegnet.